

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 88 (1998)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie

Alister E. McGrath: Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung. Aus dem Englischen übersetzt von Christian Wiese, München: Beck 1997, 617 S.

Wer nach einer niveauvollen und dennoch leicht lesbaren Einführung in die christliche Theologie Ausschau hält, wird das Buch des (u. a. als Calvin-Biograph bekannten) englischen Kirchenhistorikers und Systematikers dankbar begrüßen.

Mit gesundem Selbstbewusstsein betont McGrath gleich zu Beginn, dass gediegene theologische Kenntnisse heute nicht weniger wichtig und förderlich sind als in früheren Zeiten:

«Da das Christentum, vor allem im pazifischen Bereich, in eine neue Phase der Verbreitung eintritt, wird das Studium der christlichen Theologie in der modernen intellektuellen Kultur auch weiterhin eine Schlüsselrolle spielen. Ihr kommt darüber hinaus nach wie vor für jeden, der sich darum bemüht, die zentralen Fragestellungen der europäischen Reformation, aber auch vieler anderer Epochen der Menschheitsgeschichte zu verstehen, grundlegende Bedeutung zu.» (S. 13)

Weil McGrath überzeugt ist, «dass es sich bei der Theologie um eines der lohnendsten, erfüllendsten und im wahrsten Sinne *aufregendsten* Fächer handelt, die man überhaupt studieren kann», (S. 13) möchte er *allen* Interessierten einen Zugang eröffnen. Nichts soll vorausgesetzt, alles soll so einfach und verständlich wie möglich dargestellt werden. Didaktischen Überlegungen wird der Vorrang vor allen anderen eingeräumt.

Dies kommt im folgenden durchaus nicht nur den Leserinnen und Lesern

zugute, die eben erst im Begriff sind, in das Christentum hineinzuwachsen.

Dem Autor gelingt es, die überwältigende Fülle des historischen und systematischen Stoffes in einem noch immer handlichen Buch zusammenzufassen. Seine knappen und klaren Ausführungen zu zahlreichen Themen und Problemen zeugen von hoher geistiger Disziplin.

Die Disposition lässt insgesamt und in vielen Details langjährige Lehrerfahrung erkennen.

Das Werk hat *drei Hauptteile*: einen *historischen*, einen *fundamentaltheologischen* und einen *dogmatischen*, wobei letzterer am ausführlichsten gerät.

Teil I («*Wegmarken – Epochen, Themen und Personen christlicher Theologie*») skizziert die Geschichte der Theologie in vier Kapiteln:

Die patristische Epoche – Mittelalter und Renaissance – Die reformatorische und nachreformatorische Epoche – Die Epoche der Moderne.

In den Kapiteln 1–3 folgt McGrath jeweils dem Schema Begriffserklärung – Wichtige Theologen – Zentrale theologische Entwicklungen. Kapitel 4 reicht bis in die Gegenwart hinein und charakterisiert heute wirksame Strömungen wie den Feminismus, den Postmodernismus, die Befreiungstheologie, die Schwarze Theologie, den Postliberalismus, den Evangelikalismus, die Pfingstbewegung und die charismatische Theologie sowie theologische Neuansätze in Indien und Afrika.

Dass bei der Komplexität des Materials hier und in anderen Zusammenhängen Ausfälle und Verkürzungen unvermeidlich sind, ist McGrath selbst «schmerzhaft bewusst». (S. 15)

Kapitel 5 nimmt zunächst eine Reihe jener Fragen auf, die traditionellerweise unter der Überschrift «Prolegomena der Dogmatik» bedacht werden. Hierzu gehören zum Beispiel die Frage nach dem Wesen des Glaubens und dem Wesen der theologischen Sprache.

Nach Referaten über Modelle des Offenbarungsverständnisses sowie die Möglichkeiten und Grenzen «natürlicher Theologie» werden im nächsten Kapitel die Quellen der Theologie (Schrift, Vernunft, Tradition und Erfahrung) und die verschiedenen Weisen des Umgangs mit ihnen vorgestellt.

Im dritten Teil («*Christliche Theologie*» – Kapitel 7–16) unternimmt McGrath den Versuch, einen Gesamteindruck von den wesentlichen Inhalten des christlichen Glaubens zu vermitteln. Formal hält er sich dabei an die klassischen «Traktate» der Dogmatik: Er beginnt mit der Gotteslehre und gelangt über Christologie, Soteriologie, Anthropologie, Ekklesiologie und Sakramententheologie schliesslich bis zur Eschatologie. Die Ausführungen berücksichtigen sowohl markante

Aussagen und Positionen früherer Zeiten als auch die neuere systematische Diskussion. Die persönliche Meinung des Autors scheint zwar durch den Text hindurch, wird jedoch kaum einmal explizit formuliert. An vielen Stellen wird allerdings deutlich, dass er mit der evangelischen Theologie stärker verbunden ist als mit katholischen Traditionen. Offenkundig ist die Sensibilität für die Fragen und Anliegen der Menschen, für die er schreibt.

Von besonderer Aktualität ist meines Erachtens das an vorletzter Stelle eingefügte Kapitel über «Das Christentum und die Weltreligionen».

Ein ausführlicher *Anhang* macht das Buch noch benutzerfreundlicher: Er enthält ein Glossar der theologischen Begriffe, nennt (überwiegend neue deutsche) weiterführende Literatur und schliesst mit einem Personen- und Sachregister.

Möge der auch als Nachschlagewerk vorzüglich geeigneten «Einführung in die christliche Theologie» im deutschsprachigen Raum derselbe Erfolg wie im angelsächsischen Bereich beschieden sein!

Christoph Führer